

Unser

Landkreis Bamberg



Das Magazin für die Region Bamberg

4. AUSGABE, NOVEMBER 2021

IN DIESER AUSGABE

ZUKUNFT
GESTALTEN
*BÜRGERMEISTER-
KLAUSUR 2021*

ARBEITSMARKT
*JOBREISE DURCH
DIE REGION*

BILDUNG
*ERWEITERUNG
DER REALSCHULE
HIRSCHAID*



INHALT

Seite 4

Zukunft gestalten
Bürgermeisterklausur

Seite 5

Landkreisbier
Brauereien kreieren
das "36 Kreisla"

Seite 7

Gesundheit
Athrose - Eine
Volkskrankheit

Seite 10

Bildung
Erweiterung Real-
schule Hirschaid

Seite 16

Familie
Tageseltern gesucht!

Neue Autobahnauffahrt für südlichen Kreis

Zentrale Forderung im Süden des Landkreises Bamberg: Bahnlinie und neue Autobahnzufahrt für Altendorf zeitgleich bauen.



Landrat Johann Kalb, Staatssekretär Thomas Silberhorn und den Bürgermeistern Michael Karmann und Karl-Heinz Wagner begutachten die Planunterlagen für die neue Autobahnauffahrt für Altendorf.
Foto: Landratsamt Bamberg

Seit 2017 fordern der Landkreis Bamberg und die Gemeinden Altendorf, Buttenheim, Hirschaid und Strullendorf, dass zeitgleich mit dem Bahnausbau eine zusätzliche Autobahnauffahrt gebaut wird. „Mit der direkten Anbindung von Altendorf an die Autobahn A 73 entlasten wir rund 25.000 Menschen im südlichen Landkreis Bamberg von Verkehr.“ Der Bamberger Landrat Johann Kalb freut sich außerordentlich darüber, dass Altendorf südlich des Ortes nun mit drei neuen Kreisverkehren und einer Bahnüberführung direkt an die Autobahnauffahrt Buttenheim angebunden wird.

„Wir stehen seit 2017 mit allen Beteiligten im intensiven Austausch, beide Maßnahmen – Ausbau der Bahnlinie und Bau der Autobahnauffahrt – zeitgleich zu verwirklichen“, ging Kalb auf eine ganze Reihe von Spitzengesprächen und schriftlicher Korrespondenz mit Bahn- und Straßenbauverwaltung

ein. „Es ist maßgeblich Staatssekretär Thomas Silberhorn zu verdanken, dass sowohl die Kreisverkehre als auch die Anbindung an die Autobahn realisiert werden“, so Landrat Johann Kalb.

Die abgestimmte Gesamtplanung sieht nun vor, dass südlich von Altendorf bei der Firma Röckelein ein Kreisverkehr an der Staatsstraße 2244 entsteht. Von dort führt dann die neue Auffahrt in östliche Richtung auf die A 73 über eine neue Bahnüberführung. Östlich und westlich der Autobahn wird der Verkehr über zwei ebenfalls neue Kreisverkehre geführt.

„Damit lenken wir auch den Verkehr, der vom Süden des Landkreises in die fränkische Schweiz führt, aus der Ortschaft heraus“, ging er bei einem Ortstermin mit Staatssekretär Thomas Silberhorn und den Bürgermeistern Michael Karmann und Karl-Heinz Wagner von einer deutlichen Entlastung für Altendorf, Buttenheim, Hirschaid und Strullendorf aus.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Landkreis Bamberg
vertreten durch
Landrat Johann Kalb
(V.i.S.d.P.)
Ludwigstraße 23,
96052 Bamberg,
Tel. 0951/85-0,
www.landkreis-bamberg.de

Auflage: 60.000

Redaktion/Texte:

Frank Förtsch,
Sabrina Großmann,
Thea Schellakowsky,
Tanja Schweigert,
Laura Pflaum

Anregungen zum Landkreis-
magazin nehmen wir gerne
entgegen unter
landkreismagazin@
lra-ba.bayern.de

Layout:

Wochenblatt Bamberg GmbH,
Hallstadt

Druck:

Safner Druck und Verlags
GmbH, Priesendorf
Gedruckt auf Papier mit
PEFC-Zertifizierung

Vertrieb:

Wochenblatt Bamberg GmbH,
Hallstadt

Texte und Bilder dürfen nur
mit Genehmigung der
Redaktion vervielfältigt
werden. Änderungen und
Irrtum behalten wir uns vor.

Aus unzutreffenden Angaben
kann kein Schadensersatz
gegenüber dem Landkreis
Bamberg geltend gemacht
werden.

WIR INFORMIEREN

-  [www.landkreis-bamberg.de/
Pressemitteilungen](http://www.landkreis-bamberg.de/Pressemitteilungen)
-  [www.landkreis-bamberg.de/
Newsletter](http://www.landkreis-bamberg.de/Newsletter)
-  [www.landkreis-bamberg.de/
jobletter](http://www.landkreis-bamberg.de/jobletter)

FOLGT UNS



Der Landkreis Bamberg steht zusammen und hilft

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

Einwohner, Kaufkraft, Beschäftigte, Steuerkraft: Diese zentralen Kennzahlen zeigen uns, dass der Landkreis Bamberg seit Jahren kontinuierlich wächst.

Das kommt nicht von ungefähr: Der Landkreis und seine 36 Gemeinden arbeiten seit vielen Jahren Hand in Hand daran, die Attraktivität des Bamberger Landes kontinuierlich zu steigern. Diesen festen Willen, die Region gemeinsam erfolgreich zu gestalten, haben wir bei unserer Herbsttagung bekräftigt: Themen wie Klimaschutz, Mobilität, Bildung oder wirtschaftliche Rahmenbedingungen können nur im Zusammenspiel aller Beteiligten erfolgreich bearbeitet und gestaltet werden.

Dass wir zusammenstehen, dass wir auch anderen beistehen können, das hat der Landkreis Bamberg in den zurückliegenden Monaten sowohl in der Corona-Pandemie als auch bei der Bekämpfung der Auswirkungen des Klimawandels gezeigt.

Nicht nur im Gesundheitswesen und in der Pflege leisten alle Beteiligten in der Region Bamberg seit eineinhalb Jahren in einer weltweiten Pandemie Tag für Tag Unvorstellbares, um Schaden für Leib und Leben unserer Bevölkerung abzuwenden. Das verdient höchste Anerkennung. Dieses



große Engagement brauchen wir auch in den nächsten Wochen.

Zuversichtlich stimmt mich einmal mehr auch die Hilfsbereitschaft der Menschen im Landkreis. Diese haben wir wieder erfahren dürfen bei den Hochwasser-Ereignissen im Sommer im Landkreis Bamberg selbst und bei den unvorstellbaren Großschadensereignissen im Westen Deutschlands.

Viele Dutzend Einsatzkräfte haben den Menschen in der ganz besonders schlimm getroffenen Krisenregion beigegeben. Uns wurden Trock-

nungsgeräte zur Verfügung gestellt, die über die Feuerwehren in die vom Hochwasser schwer gezeichneten Gemeinden gebracht werden konnten. Pausenlos gab es auch durch private Initiativen Lieferungen lebensnotwendiger Hilfsgüter. Vergelt's Gott für diese große Solidarität mit Not leidenden Menschen. Diese wertvollen Erfahrungen stimmen mich zuversichtlich, dass wir auch die vor uns liegenden Herausforderungen gut meistern werden.

Bleiben Sie gesund!

Herzlichst

Johann Kalb
Landrat

Landkreis beschafft 64 Luftreinigungsgeräte

Landkreis Bamberg gibt 178.000 Euro frei

„Wir wollen alles tun, damit unsere Schülerinnen und Schüler bestmöglich geschützt sind und geregelter Unterricht stattfinden kann.“ Damit warb Landrat Johann Kalb im Kreisausschuss für die Beschaffung von 64 Luftreinigungsgeräten für Schulen in der Trägerschaft des Landkreises. Das Gremium folgte dieser Empfehlung und gab knapp 178.000 Euro für diese Anschaffung frei. Der Landkreis erwartet rund 88.000 Euro Fördermittel des Freistaates. Die Geräte wurden noch im Oktober von der Firma Ofralight (Heiligenstadt) geliefert.

„Unsere Realschulen in Ebrach und Scheßlitz haben bereits beziehungsweise bekommen durch den laufenden Umbau Luftreinigungsanlagen“, so Landrat Johann Kalb.

Die Anschaffung bezieht sich auf die weiteren Schulen in der alleinigen Trägerschaft des Landkreises, die Realschule Hirschaid und die Landwirtschaftsschule. Weitere Ausschreibungen gibt es für Förderschulen, Berufsschulen und Gymnasien, die sich in der Trägerschaft von Zweckverbänden beziehungsweise eines Fördervereins befinden.



Landrat Johann Kalb begutachtet die modernen Luftreiniger

Allen Ausschreibungen vorausgehen mussten umfangreiche Begehungen und Be-

wertungen der Räume durch ein spezialisiertes Ingenieurbüro.



Die Bürgermeister*innen und die leitenden Mitarbeiter*innen des Landratsamtes diskutieren bei zweitägiger Klausur die Zukunftsthemen für den Landkreis Bamberg. Foto: LRA Bamberg

Gemeinsamer Gestaltungswille

Die Gemeinden und der Landkreis Bamberg sind fest entschlossen, das Bamberger Land auch in Zukunft in enger Abstimmung zu gestalten. Das wurde bei der Klausurtagung deutlich, zu der Landrat Johann Kalb und der Kreisvorsitzende des Bayer. Gemeindetages Wolfgang Desel die Bürgermeister*innen und leitenden Mitarbeiter*innen des Landratsamtes eingeladen hatten. Das Themenspektrum reichte von Klimaschutz, Mobilität und Corona über den Katastrophenschutz bis zum Baurecht. „Wir müssen den Katastrophenschutz auch für das Bamberger Land neu denken“, kündigte Landrat Johann Kalb für ein Schwerpunktthema an, dass die Erkenntnisse aus der Pandemie und aus Großschadensereignissen in ein Konzept einfließen werden, wie der Katastrophenschutz künftig aufgestellt werden muss. Im Feuerwehrwesen sind mit den Planungen für ein neues Atemschutzzentrum bereits erste wichtige Weichen gestellt. Gleiches gilt für den Rettungszweckverband Bamberg-Forchheim, der in die Planungen für eine neue Rettungsleitstelle in Buttenheim eingestiegen ist. Wie wichtig die Zusammenarbeit des Landkreises mit den Ge-

meinden im Katastrophenfall ist, hat nach den Worten von Landrat Kalb die Corona-Pandemie gezeigt. „Ihr habt zum Beispiel unbürokratisch kommunale Testzentren aus dem Boden gestampft, bis heute mehr als 100.000 Schnelltests gemacht und mehr als eine Million Stück Materialien - Masken, Tests etc. - an Bildungseinrichtungen, Ärzte, Logopäden oder Pflegedienste verteilt.“

Gemeinsame Anstrengungen sind auch beim Klimaschutz notwendig. Konsequenter wollen der Landkreis und die Kommunen das Klimaanpassungskonzept umsetzen. Die Spannweite reicht dabei von

einem digitalen Solarflächenkataster über ein kommunales Energiemanagement, einen neuen Klimaanpassungsmanager oder einer gezielten Bildung für nachhaltige Entwicklung bis zum Werben für einen ressourcenschonenden Lebensstil.

Derzeit macht die Mobilität rund ein Fünftel des Kohlendioxid-Ausstoßes in Deutschland aus. Erste sichtbare Zeichen der Mobilitätswende werden die ersten Mobilstationen für vier Gemeinden werden. Die Bestandteile werden noch in diesem Jahr geliefert. Im ersten Quartal sollen die Mobilstationen in Betrieb gehen. Das intermodale Mo-

bilitätskonzept sieht vor, dass ein Weg mit verschiedenen Verkehrsmitteln zurückgelegt wird. Die Mobilstationen bilden die Knoten dafür. Wesentlicher Bestandteil einer möglichst emissionsfreien Mobilität ist ein leistungsfähiger ÖPNV.

Eine überwiegende Mehrheit der Bürgermeister empfahl den zuständigen Kreisgremien, bei der im kommenden Jahr anstehenden Ausschreibung an den Gelben Säcken für die Wertstoffsammlung festzuhalten. Mit einer Neuerung: ab 2023, so die Empfehlung, sollen auch Metall Dosen in die Gelben Säcke. Dies würde die zentralen Sammelstellen, die häufig verschmutzt sind, überflüssig machen.

„Wir wollen die Anziehungskraft der Region stärken! Wir wollen die Region und hier zum Beispiel die 150 hidden champions sichtbar machen“, warb Geschäftsführerin Dr. Christa Ständer für die Europäische Metropolregion Nürnberg. Wichtige Schwerpunkte sind auch der Mobilitätswandel und der Klimaschutz. Weil die EMN einen der höchsten Anteile landwirtschaftlich genutzter Flächen in Deutschland und eine sehr hohe Dichte der regional produzierten Produkte ausweist, strebt die Metropolregion nach dem Titel „Weltagrarkulturerbe“.

INFOBOX

Die Teilnehmer der Klausurtagung erhielten viele weitere Informationen wie zum Beispiel,

- wie der Fachbereich Gesundheitswesen die Pandemie bewältigt hat und in dieser Phase von 40 auf nahezu zeitweise 120 Mitarbeiter angewachsen ist,
- dass mit voraussichtlich 1.200 Baugenehmigungsverfahren 2021 ein neuer Höchststand erreicht wird,
- dass die Bauvorhaben 2021 Investitionen von rund 310 Millionen Euro auslösen werden,

- dass die Volkshochschule 280 Kurse anbietet,
- dass der Landkreis die größte Musikschule in Oberfranken betreibt,
- dass Literaturfestival oder internationale Wochen sehr gut angenommen werden,
- dass die zwölf Photovoltaikanlagen auf Gebäuden des Landkreises mehr als 200.000 Kilowattstunden Strom pro Jahr erzeugen,
- dass sich der Kohlendioxid-Ausstoß der Liegenschaften des Landkreises in einem Jahrzehnt um mehr als 75 Prozent verringert hat.



Landrat Johann Kalb, Braumeisterin Schwester Doris, die Bayerische Bierkönigin Sarah Jäger und die Bürgermeister Johannes Maciejonczyk und Johannes Krapp stoßen mit den Brauern Günter Scheubel, Hans Kaiser und Georg Herrmann an. Im Hintergrund die Hoheiten Kerstin Friedrich (Bierprinzessin Landkreis Haßberge), Nicole Eckelt (Porzellankönigin) Marion Gold (Fränkische Apfelfkönig) und Anna-Lena Werb (Weinprinzessin)

Drei Brauereien kreieren das „36 Kreisla“

Ordensschwester Doris, Braumeisterin im Kloster Mellersdorf, sticht das erste Fass an

Das achte wird als außergewöhnliches Jahr in die Geschichte des Landkreisbieres „36 Kreisla“ eingehen. Gerade geadelt mit der Auszeichnung „Goldene Bieridee“ des Bayerischen Brauerbundes zapfte am Donnerstagabend im Bauernmuseum Frensdorf die einzige bierbrauende Ordensschwester in Deutschland den ersten Gerstensaft das achte Gemeinschaftswerk der Brauereien Herrmann (Ampferbach), Kaiser (Grasmannsdorf) und Sternbräu Scheubel (Schlüsselfeld): ein „Franken Dunkel“.

„Es ist unser Bestreben, die Region Bamberg nachhaltig als Genussregion zu stärken und so unsere Braukultur, unsere Identität, aber auch Arbeitsplätze und unseren Wohlstand langfristig zu sichern“, steckte Landrat Johann Kalb beim traditionellen Brauersilvester das Ziel des Projektes ab. „Unseren Landkreis zeichnet die größte Brauereidichte und damit eine außergewöhnliche Vielfalt der Biere aus“, so Kalb. Dieses Alleinstellungsmerk-

mal müsse erhalten werden. Das schließe jedoch keineswegs aus, dass Brauereien zusammenarbeiten und sich gegenseitig unterstützen. Zustimmung erhielt der Bamberger Landrat aus beruflichem Munde. Die Bayerische Bierkönigin Sarah Jäger lobte: „Das Landkreisbier schafft ein Zusammengehörigkeitsgefühl, dass unsere Branche so dringend braucht. - Durch Eintracht macht man kleine Dinge groß, durch Zwietracht wird man große Dinge los. Dieser Leitspruch, der seit 1880 über dem Wirken des Bayerischen Brauerbundes steht, wird vom 36 Kreisla mit Leben gefüllt.“ Die Initiative wäre niemals Realität geworden, ohne den nimmermüden Einsatz von Landrat Johann Kalb, der sich der Förderung der besonderen regionalen Bierkultur seiner Heimat bereits im ersten Jahr seiner Amtszeit auf die Fahnen geschrieben habe, so Jäger weiter. „Das 36 Kreisla ist ein trinkbar gewordener Ausdruck eines Zusammengehörigkeitsgefühls der Brauer, aber auch der Menschen, die die Brauereivielheit als

Teil regionaler Identität wertschätzen und die mit Stolz auf diese besondere Seite ihrer Heimat blicken.“

Einen beeindruckenden Einblick in die Braukultur des Klosters Mellersdorf eröffnete die dortige Braumeisterin Doris den Gästen. „Bierbrauen war früher Teil der Haushaltsarbeit und damit Frauensache.“ Die Ordensschwester hielt ein flammendes Plädoyer für regionale Biere. „Trinken Sie die Biere aus ihrer Region. Unterstützen Sie die Brauwirtschaft hier in Bamberg.“ In ihrem Kloster ist ein helles Bier Teil jeder Mahlzeit, - natürlich nur schoppenweise. Sehr beeindruckt zeigte sich die Ordensschwester mit der Lizenz zum Bierbrauen von den vielfältigen Aktivitäten in der Region rund ums Bier.

Das Landkreisbier 2021 reiht in eine Serie von – bei Kennern äußerst geschätzten – Suden ein. Den Anfang machte 2015 ein „Märzen“, gefolgt vom „Jubelbock“ (2016), dem „Fränkisch Hell“ (2016), einem „Vollbier“ (2017) und einem „Kellerbier hefefetrüb“ (2018). 2019 wurde dann -

passend zum 90jährigen Jubiläum des Landkreises Bamberg ein „Festbier“ gebraut und 2020 ein „Lager-Gold“.

Der Landkreis Bamberg ist von einer über die Jahrhunderte gewachsenen Bierkultur geprägt, die sich in der höchsten Privatbrauereidichte weltweit widerspiegelt. Noch heute existieren rund 65 Brauereien im Landkreis, meist familiengeführt, handwerklich geprägt und vielfältig im Angebot ihrer Biersorten. Um diese weltweit einmalige Vielfalt zu erhalten und zu stärken, hatte der Bamberger Landrat Johann Kalb 2014 die Idee, ein eigenes Landkreisbier zu entwickeln.

Diese Bemühungen sind von Erfolg gekrönt. Im Frühjahr dieses Jahres wird das Landkreisbier „36 Kreisla“ vom Bayerischen Brauerbund e. V. und der Bayerische Hotel- und Gaststättenverband e. V. mit der „Goldenen Bier-Idee“ – ausgezeichnet. Die Auszeichnung würdigt Personen oder Initiativen, die sich in besonderer Weise um die Präsentation bayerischer Bierspezialitäten verdient gemacht haben.



Bei der Mediengruppe Oberfranken schaut Lena (rechts) Data Engineer James West (links) über die Schultern
Foto: Lena Kühnlein

Next.Stop.Traumjob: Auf Jobreise durch Bamberg und Forchheim

Auf der Suche nach Traumjobs unternimmt Bloggerin Anna-Lena Braun (kurz Lena) eine Reise durch zwanzig Berufsbilder in ebenso vielen Unternehmen der Region Bamberg-Forchheim. Wer möchte, darf sie auf ihrer Reise begleiten.

Während Bloggerin Lena gewöhnlich einen Reiseblog betreibt und in ferne Länder reist, führt sie ihre Jobreise Next.Stop.Traumjob nach Bamberg und Forchheim. Dabei taucht sie in zwanzig verschiedenste Berufsbilder ein – von Anlagenmechaniker bzw. -mechanikerin bis Data Engineer. Sie erzählt begeistert: „Ich habe die einmalige Chance in Jobs reinzuschmecken, die ich vorher nicht mal auf dem Schirm hatte. Die berufliche Vielseitigkeit hat mich dabei wirklich sehr beeindruckt.“ Bei ihren Unternehmensbesuchen, die unter Einhaltung von Corona-Maßnahmen stattfinden, führt Lena Gespräche mit passionierten Mitarbeitenden, blickt ihnen über die Schultern und packt selbst mit an. Ihre Eindrücke über den Berufsalltag dokumentiert sie in Videos, Bildern und Texten, welche anschließend auf Social-Media-Kanälen und auf einem eigens eingerichteten Blog veröffent-

licht werden. Auf diese Weise kann jeder an der außergewöhnlichen Reise teilhaben.

Next.Stop.Traumjob ist eine Kampagne der Regionalmanagement Wirtschaftsregion Bamberg-Forchheim GmbH (kurz WiR.), die vom Bayerischen Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie gefördert wird. Sie zeigt nicht nur die Vielseitigkeit der regionalen Wirtschaft mit ihren attraktiven Arbeitsgebenden auf, sondern unterstützt auch bei der Berufsorientierung. Denn während der

Corona-Pandemie blieb der authentische Einblick in Berufe und Unternehmen vielen zukünftigen Berufseinsteigenden verwehrt, wie aus aktuellen Statistiken zum Arbeitsmarkt hervorgeht. Next.Stop.Traumjob beweist, dass die Region Bamberg-Forchheim spannende Berufe und Karrieremöglichkeiten bietet. „Egal ob Automotiv, Medizintechnik, Logistik, Gesundheitswirtschaft, IT oder Medien – der Mix aus traditionellen und neuen Branchen hält für jeden etwas Passendes bereit“, erläutert Viktor Naumann, Geschäftsführer der WiR.

Der Startschuss für Next.Stop.Traumjob ist bereits gefallen. Erster Stopp auf Lenas Reise war der Beruf des/r Orthopädietechnikers/in beim Orthopädie Forum in Forchheim. Ihre Route führt sie durch den Landkreis Forchheim über die Stadt Bamberg in den Landkreis Bamberg, wo sie ihre Endstation bei der Brauerei Kundmüller erreicht.

Kontakt

Wer Lena auf ihrer Reise begleiten möchte, folgt dem Instagram- oder Youtube-Kanal [@next.stop.traumjob](#) oder besucht die Webseite [www.nextstoptraumjob.wir-bafo.de](#). Es werden wöchentlich neue Beiträge veröffentlicht.

Jetzt zur Grippe-schutz-impfung!

Schützen Sie sich jetzt mit einer Impfung wirksam gegen die im Herbst und Winter kursierenden Grippeviren!“ ruft die Leiterin des Fachbereiches Gesundheitswesens im Landratsamt, Frau Dr. Paulmann zusammen mit dem Vorsitzenden des Ärztlichen Kreisverbandes Bamberg, Dr. med. Diruf auf. Insbesondere Menschen ab 60 Jahren, Schwangere, Menschen mit chronischen Erkrankungen, das medizinische und das Personal in der Pflege sollten der Grippe zuvorkommen und sich impfen lassen.

Starkes Immunsystem sehr wichtig

Hintergrund des Aufrufs ist die Befürchtung, dass eine Grippewelle das Gesundheitssystem zusätzlich zur vierten Corona-Welle lahmlegen könnte. Fast genauso wichtig wie die Corona-Impfung ist dieses Jahr deshalb die Gripeschutzimpfung.

Die Grippe wird durch Influenzaviren ausgelöst. Durch die Coronavirus-Schutzmaßnahmen fiel die Grippewelle 2020/21 weltweit so gut wie aus, die Influenzaviren wurden erfolgreich eingedämmt. Unser Immunsystem könnte in diesem Winter dadurch weniger gut auf die zirkulierenden Grippeviren vorbereitet sein. Deshalb gilt: Den besten Schutz vor einer Erkrankung mit der Influenza bietet eine rechtzeitige Impfung!

Arthrose – Eine Volkskrankheit



Foto: Adobe Stock

GKGI
Gesundheit & Lebensqualität
für die Region Bamberg

Arthrose (Gelenkverschleiß) ist die weltweit häufigste Gelenkerkrankung. In Deutschland sind etwa fünf Millionen Männer und Frauen betroffen, Tendenz steigend. Ab dem 60. Lebensjahr leiden etwa die Hälfte aller Frauen und etwa ein Drittel aller Männer daran. Bei der Arthrose kommt es zur Abnutzung des Gelenkknorpels zwischen den Gelenkpartnern, vergleichbar mit der Abnutzung „des Reifenprofils“. Grundsätzlich kann jedes Ge-

lenk betroffen sein. Am häufigsten sind jedoch die Gelenke der unteren Extremität, insbesondere das Hüft- und Kniegelenk betroffen. Der Verschleiß bereitet oft große Schmerzen und die Gelenkbeweglichkeit nimmt mit der Zeit ab. Durch unwillkürliche Schonung wird die stabilisierende Muskulatur schwächer und das Gelenk noch mehr belastet. Durch den Knorpelabrieb und dem damit verbundenen Zellerfall kann es vermittelt durch Botenstoffe zur Entzündung des Gelenkes mit Erguss-

bildung kommen, der aktivierten Arthrose.

Die Ursache

Als Ursache der Arthrose ist als wichtigster Faktor das Alter zu nennen, insbesondere ab 50 steigt die Häufigkeit. Aber auch in jüngeren Jahren kann man betroffen sein. Man unterscheidet eine primäre von einer sekundären Arthrose. Bei der primären Arthrose entwickelt sich der Verschleiß ohne ersichtlichen Grund. Hier spielen das Alter und eine

genetische Veranlagung die Hauptrolle. Bei der sekundären Arthrose liegen jedoch Risikofaktoren vor, die den Gelenkverschleiß fördern:

- Fehlbelastungen: dauerndes Tragen großer Lasten, Sport mit einseitiger oder hoher Belastung, Achsfehlstellungen wie O-Bein oder X-Bein
- Übergewicht: je mehr ein Gelenk zu tragen hat, desto mehr wird der Knorpel beansprucht, insbesondere bei einem Body-Mass-Index über 30

Fortsetzung auf Seite 8

- Verletzungen: Band- oder Meniskusverletzungen oder Knochenbrüche mit Gelenkbe- teiligung können teils frühzeit- ig oder nach Jahren zur Arthro- rose führen

- Arthritis (Gelenkentzün- dung): z. B. Rheumatoide Ar- thritis, Gicht, Schuppenflechte mit Gelenkbefall können den Knorpel zerstören und zur Ar- throse führen

Die Arthrose entsteht nicht über Nacht, sondern entwik- kelt sich über einen längeren Zeitraum. Dabei kann sie chro- nisch schleichend schlechter werdend verlaufen oder aber auch mit Phasen der Aktivierung und stärkeren Beschwerden gefolgt von Phasen der Be- schwerdefreiheit.

Symptome der Arthrose sind anfangs Anlaufschmerzen morgens oder nach längeren Ruhepausen, dann Belastungs- schmerzen mit Einschränkung der schmerzfreien Gehstrecke und später auch Ruheschmer- zen mit Gelenkschwellungen. Die Übergänge sind oft flie- ßend.

Die Diagnose

Am Anfang steht eine genaue Anamnese der Beschwerden (wie lange, wo genau, bei wel- cher Aktivität, frühere Unfälle, Gelenkerkrankungen in der Familie, Stoffwechselerkran-

kungen...) gefolgt von einer gründlichen körperlichen Un- tersuchung. Das wichtigste diagnostische Hilfsmittel ist immer noch das Röntgenbild, ergänzt von Ultraschall und der Kernspintomographie (MRT) zur Klärung weiterer Befunde am Gelenk. Gegebenenfalls ist eine Computertomographie (CT) erforderlich.

Die Therapie

Arthrose ist nicht heilbar im eigentlichen Sinne, die Knor- pelabnutzung kann nicht rückgängig gemacht werden. Ziel ist eine Verhinderung des Fortschreitens und Beschwer- delinderung. Zunächst steht die konservative Therapie im Vordergrund: Bewegung des Gelenkes, jedoch Belas- tung vermeiden; Physiothera- pie; physikalische Therapie; Schmerzmedikamente; Injek- tionstherapie in das Gelenk (Cortison, Hyaluronsäure); Gewichtsreduktion; orthopä- dische Hilfsmittel wie Bandagen/Orthesen oder spezielle Schuheinlagen mit Randerhö- hung zur Entlastung des Ge- lenkes. Falls dies nicht mehr ausreicht, kommen gegeb- enfalls operative Maßnah- men in Betracht, wobei der Gelenkerhalt insbesondere bei jüngeren Patienten/-innen oberste Priorität hat:

- Knorpelersatzverfahren bis hin zur Knorpeltransplanta- tion in bestimmten Fällen
- Korrektur relevanter Achs- fehlerstellungen wie O-Bein oder X-Bein durch Umstellungsos- teotomie, wenn diese zum einseitigen Gelenkverschleiß geführt haben
- Künstlicher Gelenkersatz (Endoprothese) bei anderweitig nicht mehr beherrschbarer Beschwerdesymptomatik, ins- besondere an Hüfte, Knie und Schulter
- Gegebenenfalls Versteifung (Arthrodesen) eines Gelen- kes unter Aufgabe der eingeschränkten Restbeweglichkeit (z. B. Fingergelenke, Sprung- gelenk)

(Autor: Dr. med. M. Bieder- mann, Chefarzt Unfall- und Orthopädische Chirurgie an der Juraklinik Scheßlitz)

Steigerwaldklinik Burgebrach erhält Qualitätssiegel Hernienchirurgie

Für die Behandlung von Patien- tinnen und Patienten mit Eingeweide- bzw. Weichteilbrüchen, die auch als „Hernien“ be- zeichnet wer- den, hat die Steigerwaldklinik Burgebrach das DHG-Siegel „Qualitätsgesi- cherte Hernienchi- rurgie“ verliehen be- kommen.

In der Steigerwaldklinik Burge- brach behandelt und operiert das Team der chirurgischen Fachabteilung, die unter der Leitung von Chefarzt Micha- el Zachert steht, pro Jahr eine Vielzahl von Patientinnen und Patienten mit Weichteil- brüchen (Hernien) aller Art – darunter fallen beispielswei- se Leistenbrüche, aber auch komplexere Brüche der Bauch- wand und des Zwerchfells. In den letzten Jahren hat sich in immer mehr Bereichen der Viszeralchirurgie die minimal- invasive Chirurgie („Schlüssel- lochchirurgie“) durchgesetzt. „Diese Techniken bieten den Patientinnen und Patienten den großen Vorteil der abso- luten Gewebeschonung, mit rascher, weitgehend schmerz- freier Wundheilung und kurzem stationären Aufenthalt.“, betont Oberarzt Andreas Rösch.

Um die Ergebnisse und die Qualität der Hernienchirur- gie immer weiter zu verbes- sern, wurde im Jahre 2009 die gemeinnützige Gesellschaft „Herniamed“ als ein bundes- weites Netzwerk von Chirur- gen gegründet. Kernpunkt des



Herniamed-Projekts ist eine internetbasierte Qualitäts- sicherungsstudie, in die alle durchgeführten Hernienope- rationen nach fundiertem wis- senschaftlichem Standard ein- gegeben werden können. So gelten als Voraussetzung für die Verleihung des DHG-Siegels „Qualitätsgesicherte Hernien- chirurgie“ die Mitgliedschaft der Ärzte in der Deutschen Herniengesellschaft (DHG) und die Teilnahme an der Studie „Herniamed“.

Das Team der Steigerwald- klinik Burgebrach führt mit moderner HD- und 3D-Video- technologie den überwiegen- den Anteil der Operation in mi- nimal-invasiver Technik durch und hat sich im Rahmen der Behandlungen und zugehöri- ger Dokumentationen für die Verleihung des DHG-Siegels „Qualitätsgesicherte Hernien- chirurgie“ bewährt. „Wir freuen uns sehr, dieses Siegel für unsere Klinik tragen zu dürfen, da es die hochwertige medizi- nische Versorgung in unserer Fachabteilung unterstreicht“, so Chefarzt Michael Zachert.

Man unterscheidet 4 Stadien:

Stadium I:

Frühstadium, leichte Verän- derungen des Knorpels mit leichter Ausdünnung, keine oder kaum Schmerzen

Stadium II:

Knorpel teilweise aufgefasert, dünner, Beschwerden

Stadium III:

stärkere Beschädigung des Knorpels, Gelenkspalt ver- kleinert sich, Knochenwulst- bildung an den Gelenkrän- dern, Beweglichkeit wird schlechter

Stadium IV:

Knorpel stark reduziert bis aufgebraucht, Knochen reibt auf Knochen, Beweglich- keit teils deutlich reduziert, Schmerzen



Die neuen Paktunterzeichnerinnen und -unterzeichner beim 2. Fair Trade Gipfel

Foto: Jürgen Schabel

Von Fair Trade bis Klimapakt

Das 2010 gegründete Forum Klimaschutz und Nachhaltige Entwicklung der Europäischen Metropolregion liefert einen lokalen Beitrag zum globalen Klimaschutz

Das Leitprojekt für 2022 ist der regionale Fonds für Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung. Er wird einen Beitrag zur Umsetzung des Klimapakts leisten. Mit „Mitteln aus der Region für die Region“ will er finanzielle Anreize setzen, um zusätzliche Klimaschutzprojekte auf dem Gebiet der Metropolregion zu ermöglichen und bietet Beteiligungsmöglichkeiten für Bürger, Kommunen und Unternehmen. Jeder kann bei der CO₂-Challenge mitmachen. Sie läuft jedes Jahr während der Fastenzeit. Mit über 80.000 Aufrufen 2021 erfreuen sich die 40 klimaschonenden Tagesaufgaben immer größerer Beliebtheit. Ende Februar ist es so weit. <https://co2challenge.net>

Seit 2017 ist die Metropolregion Nürnberg als Fairtrade Region ausgezeichnet. 85 Städte, Landkreise und Gemeinden engagieren sich heute im „Pakt

zur nachhaltigen Beschaffung in den Kommunen der Metropolregion Nürnberg“. Aber wie genau setzen sich die Akteure in der Region für den Fairen

Handel ein? Das zeigen 13 kreative Kurzvideos, die im Rahmen des Wettbewerbs „So fair ist die Metropolregion Nürnberg“ entstanden sind.

<https://www.youtube.com/playlist?list=PL0ECV2yWFThmlujBrytbgIdI2mCWnNC1d>

Die Original Regional Genussmeile auf der Consumenta lädt jährlich mit wechselnden AnbieterInnen aus acht verschiedenen Regionalinitiativen zum Genießen und Verweilen ein. Das vielseitige Sortiment aus regionalen Spezialitäten und traditionellen Handwerksprodukten zeigt die Metropolregion von ihrer kulinarischen Seite. Hergestellt werden die Produkte nachhaltig nach gemeinsamen Leitlinien. www.original-regional.de

„KLIMASCHUTZ UND NACHHALTIGE ENTWICKLUNG“

Sitz der Geschäftsstelle: Nürnberg

Geschäftsführerin: Britta Waldhelm, Umweltreferentin Stadt Nürnberg

Politischer Sprecher: Thomas Thumann, Oberbürgermeister Stadt Neumarkt

Fachlicher Sprecher: Rainer Kleedörfer, Bereichsleiter N-ERGIE

Website: <https://klimaschutz.metropolregionnuernberg.de>



metropolregion nürnberg
KOMMEN. STAUNEN. BLEIBEN.

Mehr Raum für Lehre



Spatenstich
Realschule Hirschaid
Foto: R. Mader



Planungen für die Erweiterung
der Realschule Hirschaid
Quelle: BAURCONSULT
Architekten Ingenieure

Das Schuljahr 2020/2021 ist alles andere als gewöhnlich: Wechselunterricht, Distanzlernen, Videokonferenzen prägen den Alltag unserer Schüler. Umso größer ist die Freude, end-

lich das Schulhaus wieder einmal von innen zu sehen. Ganz besonders dürfte das auf die Schüler der Realschule Hirschaid zutreffen, denn sie dürfen seit März 2021 eine moderne, großzügig gestaltete und zukunftsorientierte Schule besuchen.

Die Aufwertung des Pausenbereichs mit neugefassten Möglichkeiten im offenen wie gebundenen Ganztagesangebot rundet neben vollwertigen digitalen Klassenzimmern das Bild einer zukunftsorientierten Schule ab. Die Kosten für die Gesamtbaumaßnahme belaufen sich auf rund 13,2 Mio. Der Landkreis Bamberg hat in den vergangenen Jahren



Baustellenansicht

Quelle: Landratsamt Bamberg

Investitionen

Landkreis Bamberg investiert in die Bildungslandschaft Bauprojekte (2014-2021, Kostenanteil Landkreis Bamberg)

<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtinvestitionen Realschulen o Staatliche Realschule Hirschaid o Staatliche Realschule Scheßlitz o Staatliche Realschule Ebrach 	<p>ca. 60,2 Mio. € ca. 13,2 Mio. € ca. 32,3 Mio. € ca. 14,7 Mio. €</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtinvestitionen Gymnasien o Clavius-Gymnasium o Dientzenhofer-Gymnasium o E.T.A.-Hoffmann-Gymnasium o Eichendorff-Gymnasium o Kaiser-Heinrich-Gymnasium o Franz-Ludwig-Gymnasium 	<p>ca. 33,3 Mio. € ca. 20,06 Mio. € ca. 0,53 Mio. € ca. 3,0 Mio. € ca. 0,15 Mio. € ca. 0,71 Mio. € ca. 8,85 Mio. €</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtinvestitionen Förderschulen o Förderzentrum Don Bosco Schule o Förderzentrum Giechburgschule 	<p>ca. 2,65 Mio. € ca. 1,15 Mio. € ca. 1,5 Mio. €</p>
<ul style="list-style-type: none"> • Gesamtinvestitionen Berufsschule o Staatliche Berufsschule I 	<p>ca. 0,77 Mio. € ca. 0,77 Mio. €</p>

Beteiligte Firmen

Bei der Erweiterung der Realschule Hirschaid waren zahlreiche Unternehmen aus der Region beteiligt. Folgende haben einer Veröffentlichung zugestimmt:

- Aumasys GmbH
- Sitzmann Rollladen und Sonnenschutzsysteme
- Schenker-Storen Ravensburg GmbH
- Gebrüder Nickel GmbH
- Löhner Metallbau e.K.
- Pfister GmbH & Co. Betonwerk Seßlach KG
- Fußböden Fleischmann GmbH
- Heinrich Schramm & Co. GmbH KG
- Eichhorn Transport- und Entsorgungs-GmbH
- Sunline Solarstrom GmbH
- Kram Möbelwerkstätte e.K.
- WSH Wurzinger Klimatechnik GmbH
- JOHN GmbH
- Anton Guck GmbH & Co.KG
- O.LUX GmbH & Co

e und Bildung

**Einweihung
am 22.11.2021**

mit Investitionen von mehr als 60,2 Mio. Euro in den Realschulen Ebrach, Hirschaid und Scheßlitz ein klares Zeichen für die Bedeutung der Bildung auch als wichtiger Standortfaktor gesetzt. „Mit der Maßnahme in Hirschaid und den im Bereich der Gymnasien anstehenden Großprojekten (die der Landkreis Bamberg über den Zweckverband zu 62 % mit finanziert) werden wir auch in den kommenden Jahren viel Geld für unsere Zukunft, für die Bildung unserer Kinder in die Hand nehmen“, stellt Landrat Johann Kalb fest.

Mehr Raum für Bildung

Der Startschuss für die Erweiterung der Staatlichen Realschule Hirschaid mit Klassen- und Ganztagsräumen und Mensa sowie einer Zweifachsporthalle mit Neugestaltung der Außenanlagen fiel mit dem Spatenstich im

Die Kosten der Gesamtbaumaßnahme belaufen sich auf etwa 13,2 Mio. Euro, wovon rund 3 Mio. Euro durch Fördermittel abgedeckt sind. Landrat Johann Kalb: „Die Investitionen in die Bildung werden sich auszahlen, denn unser Kapital, das Wissen, ist der wichtigste Wachstumstreiber.“

1971 für ursprünglich 16 Klassen mit den entsprechenden Gruppen- und Fachräumen errichtet, wurde das Schulgebäude in den Jahren 2006 bis 2009 erstmals auf 24 Klassen erweitert (Kostenaufwand damals: 8,5 Mio. Euro). Doch schon bald erforderten weiter steigenden Schülerzahlen einen größeren Platzbedarf. Um einen ordentlichen Schulbetrieb aufrechterhalten zu können, wurden daher u. a. zusätzlich sechs Containerklassenzimmer auf dem Schulgrundstück aufgestellt. „Die Menschen leben

mich die Schulen Vorfahrt haben, wenn es gilt, in die Zukunft zu investieren“.

Die Containerzimmer konnte jedoch nur eine Übergangslösung sein und es war klar: eine Erweiterung der Realschule Hirschaid war zwingend erforderlich. Landrat Johann Kalb erinnert sich: „Nachdem das Architekturbüro BaurConsult 2016 mit den Planungen begonnen hatte, stellte sich frühzeitig heraus, dass die Errichtung von zwei separaten Gebäuden für die Schul- und Sporträume wirtschaftlicher ist als der kompakte Baukörper. Diese Variante ist allerdings erst durch den Erwerb des angrenzenden Grundstücks möglich geworden.“

Mit dem Bau des Erweiterungsgebäudes stehen insgesamt 31 Klassenzimmer, fünf Ausweichräume und drei zusätzliche Fach- und Übungsräume (Musiksaal, Werkraum mit Nebenraum, Biologieübungsraum), drei Aufenthaltsräume für die Ganztagschule, eine Versorgungsküche und eine Mensa zur Verfügung. Darüber hinaus erhält die Realschule Hirschaid eine neue Zweifachsporthalle und der bestehende Schulhof wird deutlich vergrößert. Während der anstehenden Baumaßnahmen waren die Schülerinnen und Schüler in Container-Klassenzimmern untergebracht. Die Ganztagesbetreuung wurde endlich zeitgemäß und durch die Schaffung von zwei

zusätzlichen Halleneinheiten wurde das räumliche und zeitliche Problem beim Sportunterricht gelöst. „Wir haben mit dieser Variante die optimale Lösung für die Schülerinnen und Schüler wie auch für die Lehrer gefunden“, so Landrat Johann Kalb. Auch Schulleiter Michael Arnold begrüßte die Entscheidung für diese Variante: „Die Erweiterung des Schulgebäudes und die Errichtung einer Zweifach-Turnhalle bedeutet eine enorme Aufwertung der Schule. Dadurch kann die Idee vom ‚Lebensraum Schule‘ endlich verwirklicht werden.“

Richtfest an der Realschule

Fast genau ein Jahr nach dem Spatenstich im Herbst 2018 fand im Oktober 2019 an der Realschule Hirschaid das Richtfest für den Erweiterungsbau mit Klassen-, Ganztagsräumen und Mensa sowie den Neubau der Zweifachsporthalle statt.

Die Schulfamilie und die vielen Gäste konnten sich ein Bild von den im Rohbau fertigen Baukörpern machen und dabei feststellen, dass das Planungskonzept die Neubauten sehr gut in das vorhandene Schulumfeld integriert. Ein weiteres Jahr später, Ende 2020, waren die neuen Gebäude weitestgehend fertiggestellt, so dass Ende Februar 2021 Schulfamilie einziehen konnte.



Richtfest im Oktober 2019 (Quelle: Karin Rinck)

Oktober 2018. Bei der Umsetzung der Baumaßnahmen wurde vor allem Wert auf die Zukunftsfähigkeit des Gebäudes gelegt. So hat man z. B. eine Erweiterungsmöglichkeit der Turnhallen und des Anbaus bei den Planungen mit berücksichtigt.

gerne in unserem Landkreis und die zunehmende Bevölkerungszahl bestätigt unser erfolgreiches Bemühen, die Attraktivität noch weiter zu steigern“, so Landrat Johann Kalb. „Dazu werden wir auch künftig große Anstrengungen unternehmen, wobei für



Realschule erstrahlt in neuem Glanz

Quelle: RS Hirschaid



Singende Nachtigall auf dem ERBA-Gelände, die während des Vogelkurses aus nächster Nähe beobachtet werden konnte.

Foto: Florian Essel



verschiedene Lebensräume im Landkreis Bamberg führten. Im Zuge dessen wurden grundlegende Artenkenntnis angelegt und Lebensraumansprüche der jeweiligen Arten verdeutlicht.

„Die Rückmeldungen der Teilnehmenden sind sehr positiv und nicht wenige waren von der Vielfalt und landschaftlichen Schönheit ihnen teils noch unbekannter Arten und Gebiete im eigenen Landkreis begeistert“, berichtet Projektkoordinator Jan Ebert. Die Artenkenntniskurse werden im kommenden Jahr erneut stattfinden und es ist angedacht, das Projekt zu einem festen Angebot im Landkreis Bamberg zu machen, um möglichst viele Menschen für die Natur und den dringend nötigen Erhalt der Artenvielfalt zu begeistern. Dabei sollen auch Kurse zu neuen Artgruppen aus dem Bereich Insekten hinzukommen.

Nähere Informationen sind unter <https://bamburg.bund-naturschutz.de/artenkennerprojekt> zu finden.

Artenkennerprojekt gestartet

Unter dem Motto „Was man kennt, das schützt man – Artenkenner in der Region Bamberg“ startete der BUND Naturschutz im vergangenen Jahr ein durch LEADER gefördertes Umweltbildungsprojekt zum Erhalt der Artenkenntnis. Hintergrund

des Projekts ist die immer weiter schwindende Artenkenntnis in der Bevölkerung und die damit einhergehende Entfremdung von der heimischen Tier- und Pflanzenwelt. Seit Projektbeginn im Frühjahr 2020 nahmen insgesamt über 100 naturinteressierte Erwachsene an 18 Kursen

teil und beschäftigten sich dabei mit der Bestimmung von Amphibien, Faltern, Fledermäusen, Pflanzen, Pilzen und Vögeln. Nach einer theoretischen Einführung zu den jeweiligen Artgruppen lag der Schwerpunkt auf vier bis fünf Exkursionen pro Kurs, welche die Teilnehmenden in un-

Bikepark Messingschlager Baunach

Auf dem Firmengelände der PTI Sports GmbH wurde in Baunach der Bau eines neuen Bikeparks mithilfe einer LEADER-Förderung vollendet. Die neue Anlage ist die perfekte Ergänzung zum bisherigen Angebot und so konzipiert, dass jeder – vom Kind bis zum Leistungssportler – darauf trainieren und fahren kann. Neue Bestandteile des Bikeparks sind unter anderem eine Flow Line, der Enduro Cross Country Trail, der Wald Trail, der Pumptrack, die Table Line und eine Jump Area. Damit stellt das mit rund 140.000 Euro geförderte LEADER-Pro-

jekt ein Alleinstellungsmerkmal im Landkreis Bamberg dar. Die Fläche neben der Firma Messingschlager an der Haßbergstraße in Baunach umfasst insgesamt ca. 8.000 Quadratmeter und ist mit einem kleinem Waldgebiet sowie Freiflächen ausgestattet. In direkter Verbindung dazu befindet sich bereits eine vier Cross Mountainbike Strecke, die öffentlich zugänglich ist. Der Bikepark in Baunach ist für jedermann kostenlos im Rahmen der Öffnungszeiten des bestehenden, benachbarten Bikecafés und je nach Witterung zugänglich. Durch den Einbau einer Flutlichtanlage

kann der Bikepark vor allem auch in der dunklen Jahreszeit länger sowie für verschiedene Sportevents genutzt

werden. Eine offizielle Eröffnung der neuen Freizeit- und Sportanlage ist für Frühjahr/Sommer 2022 geplant.



Der Bikepark in Baunach

(Foto: Messingschlager GmbH & Co. KG)



Impression Führung Baumwipfelpfad

Foto: Sandra Rosendahl

Guter Ort

Begegnungen mit der jüdisch-fränkischen Geschichte

Unser Landstrich war bis ins 19. Jahrhundert eine Kernregion jüdischen Lebens in Süddeutschland. Jüdische Friedhöfe sind typischer Bestandteil unserer Kulturlandschaft. Von Juli bis September hat die Veranstaltungsreihe „Guter Ort“ diese Erinnerungsorte für ein breites Publikum wiederentdeckt. Die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen dem Bildungsbüro des Landkreises Bamberg und Thomas Spindler mit dem „Projekt 2025 - Arche Musica“ ließ den Landkreis zu einem sichtbaren Ort lebendiger jüdischer Geschichte werden. Gefördert wurde das Projekt durch den Verein „2021 – 1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“.

Schirmherr der Reihe, der bayerische Beauftragte für jüdisches Leben und gegen Antisemitismus, Dr. Ludwig Späenle, zeigte sich begeistert: „Ich bin jedes Wochenende im Rahmen dieses Festjahres 1700 Jahre Jüdisches Leben in Deutschland in Bayern unterwegs. Was ich heute erleben durfte, war an Tiefgang und an Perspektive einmalig. Ich bin mehr als bewegt. Diese Aufgabe, mit Wissen über die gemeinsame Vergangenheit Blindheit und Judenhass zu begegnen, haben Sie in einer Weise erfüllt, die von nationalem Rang ist.“



Eine Wanderausstellung zur jüdisch-fränkischen Geschichte kann im Bildungsbüro des Landkreises Bamberg ausgeliehen werden (bildungsbüro@lra-ba.bayern.de). Weitere Veranstaltungen zum Jubiläumsjahr der VHS Bamberg Land finden Sie unter <https://www.vhs-bamberg-land.de/aktuelles/1700-jahre-juedisches-leben-in-deutschland-2.html>.

Verbunden in Europa!

3. Internationalen Woche im Landkreis Bamberg 2021: Die Zisterzienser als Landschaftsgestalter

Die Eröffnung der Internationalen Woche 2021 fand in Ebrach im Rahmen des Aktionstages „Verbunden in Europa! Die Zisterzienser als Landschaftsgestalter“ des Cisterciens-Projekts „Cistercian landscapes connecting Europe“ statt. Initiator und Träger des Projekts ist der Landkreis Bamberg. „Das Motto des Aktionstages bietet die Gelegenheit nochmals auf die Europäische Dimension des transnationalen Kooperationsprojektes einzugehen. Es führt das Potenzial des Europäischen Kulturerbesiegels gerade auch für die Region selbst vor Augen“, betonte Landrat Johann Kalb in seiner Auftaktrede.

Mit der Bewerbung um das Europäische Kulturerbe-Siegel, vergeben von der Europäischen Kommission, betritt das Cisterciens-Netzwerk insofern Neuland, als dass es

bisher noch keine vergleichbar große Bewerbung mit insgesamt 17 Partnern aus fünf europäischen Ländern gab. Neben der Europäischen Dimension legt die EU vor allem Wert auf Bewusstseinsbildung, Vermittlung und Austausch sowie Vernetzung. Und damit schließt sich der Kreis zur Bedeutung des Zisterzienserordens, steht er doch seit seiner Gründung im Jahr 1098 für die europäische Vernetzung eines effizient agierenden Verbundes. Ausgehend vom Mutterkloster Cîteaux und dessen vier Primarabteien verbreitete sich der Orden erfolgreich über ganz Europa. Als erste rechtsrheinische Gründung von Morimond wurde die Zisterze Ebrach 1127 gegründet, deren historische Kulturlandschaft sich heute über die fünf Landkreise Haßberge, Kitzingen, Lichtenfels, Neustadt/Aisch und Schweinfurt erstreckt.

Die Einreichung der Bewerbung beim Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst erfolgte am 1. September 2021.

Bis zur Verleihung des Siegels im Jahr 2024 werden schon seit 2019 gemeinsame transnationale Kooperationsprojekte umgesetzt, u. a. die Konzeption des Europäischen Fernwanderweges „Weg der Zisterzienser“, gefördert unter anderem durch LEADER-Mittel.

Am Aktionstag wurden drei Themenführungen angeboten: Über das Gelände des ehemaligen Zisterzienserabtei Ebrach und ein Rundwanderweg durch die Klosterlandschaft Ebrach, mit Besuch der Weiherkette, Großgessingen und der Kapelle St. Rochus, erbaut auf Betreiben des Abtes der Zisterzienserabtei in Ebrach Hieronymus Höllein.



Pfarrer Barthelme bei der feierlichen Weihe

Foto: Rüdiger Klein

Neues Kinderhaus eingeweiht

Formals, und man kann das in Memmelsdorf am benachbarten Schloss Seehof ablesen, war die beste Lage einer Immobilie nur für den Landesherrn, z. B. den Bamberger Fürstbischof vorgesehen. In demokratischen Zeiten gibt es in Memmelsdorf eine neue „Bestlage“ für die Kleinen und die Senior*innen und damit für alle zusammen an der Pödeldorfer Straße. Zwischen Seehofhalle und Seniorenzentrum „Seehof-Blick“ reiht sich in Memmelsdorf seit einem guten halben Jahr das neue „Haus für Kinder St. Christopherus“ in die Pödeldorfer Straße ein.

Ein Haus am Leitenbach bauen?

Und der Ausblick von all diesen Gemeinschaftsbauten geht nach Schloss Seehof hinaus. Besser geht es nicht, wollte daher auch Bürgermeister Gerd Schneider anlässlich der Einweihung für die neue Kita

im Juli gerne noch einmal unterstreichen.

Landrat Johann Kalb erklärte in seiner Ansprache, er habe, als die Pläne der Memmelsdorfer bekannt wurden, man wolle direkt am Gründleinsbach eine neue Kita bauen, zuerst gedacht, das setzen die ja in den „Sumpf“. Später habe er erleben dürfen, wie in Memmelsdorf wohl eines „der schönsten Häuser für Kinder im ganzen Landkreis“ entstanden sei. Stellevertretend für die Architekten bedankte sich Architekt Roland Schmitt nicht nur für die harmonische Zusammenarbeit mit der Gemeinde sowie dem Kita-Team, sondern verwies auch gerne darauf, dass zahlreiche Firmen aus der Region oder aus Memmelsdorf selbst beim Bau der Kita beauftragt wurden und ganz hervorragende Arbeit geleistet hätten. In Summe sei man bei den Gesamtkosten für den Neubau sogar noch 300.000 Euro unter der Schätzung gelandet. Die stellvertretende Leiterin

von St. Christopherus, Martina Pösl, begrüßte die Anwesenden und rief mit ihrem anschaulichen Bericht von der Konzeptionierung des Bildungsfahrplans für St. Christopherus, von den Planungsarbeiten, den Bauphasen und dem Umzug Begeisterung über das Erreichte hervor. Schließlich waren die kleinen Hausherrinnen und Hausherrn der Kita an der Reihe und begleiteten den von Pfarrer Peter Barthelme unternommenen Weiheakt musikalisch. Anschließend nutzten alle Besucher*innen die Gelegenheit, sich den Neubau und die Außenanlagen mit den neuen Spielflächen anzusehen. Und 2022, so Bürgermeister Gerd Schneider in einer zukunfts-frohen Vorankündigung, „da feiern wir endlich auch mit der ganzen Gemeinde ein großes Familienfest für St. Christopherus.“ – So, wie sich das eben gehört für die Familiengemeinde Memmelsdorf.

(Autor: Rüdiger Klein, gekürzte Fassung)

Vorreiter bei Beleuchtung mit LED

Die Ortsbeleuchtung von Stegaurach wird Schritt für Schritt auf LED umgestellt. Insgesamt 600 Leuchten für rund 200.000 Euro werden erneuert, um die Gemeinde auf nachhaltige Weise zu beleuchten und Strom zu sparen. Um nächtliche Lebensräume zu schützen, soll zudem mindestens warmgelbes und kein Licht mit hohem blauen Farbanteil verwendet werden. Allein die Durchgangsstraßen wurden auf hellweißes Licht umgestellt. Bei einem Termin innerhalb der Themenwoche Strom besichtigten die Bürgermeister der Gemeinde Stegaurach Thilo Wagner, Bernd Fricke und Werner Waßmann die neuen LED-Laternen im Mühlendorfer Neubaugebiet „Am Steinig II“. Sie zeigten sich sehr angetan von der stromsparenden, zweckdienlichen und sogar stimmungsvollen Beleuchtung. Als wohl erste Kommune im Landkreis Bamberg diskutierte die Gemeinde Stegaurach bei der Einführung von LED-Beleuchtung auch den schädlichen Einfluss von kaltem Licht mit hoher Kelvinzahl. Bei dieser Art der Straßenbeleuchtung wäre zwar die Einsparung bei den Energiekosten am höchsten, doch habe das helle Licht viele negative Einflüsse, z. B. für den Biorhythmus des Menschen, so Bernd Fricke. Aber auch viele Tiere werden in ihrer Orientierung und Fortpflanzung von dem hellen blauen Licht stark gestört.

Als erste Gemeinde im Landkreis Bamberg führt Pettstadt im gesamten Ort eine Tempo 30-Zone ein. Als Vorfahrtsregelung gilt künftig einheitlich „Rechts vor Links“. Deutliche Schilder an allen Ortseinfahrten weisen auf die neuen Verkehrsregelungen hin. Neben

Flächendeckend Tempo 30

den vorfahrtsregelnden Schildern werden auch nahezu alle Parkverbots- und Halteverbotszeichen im Ort abgebaut. Weil der Hauptort aufgrund seiner Lage etwas abseits überörtlicher Straßen ideale Voraussetzungen bietet, hat

die Gemeinde Pettstadt als örtliche Verkehrsbehörde in Zusammenarbeit mit dem Landratsamt Bamberg und der Polizei Bamberg-Land ein neues Verkehrskonzept erarbeitet, das den weitestgehenden Abbau aller Verkehrs-

schilder vorsieht. Die Gemeinde Pettstadt appelliert an alle Verkehrsteilnehmerinnen und -nehmer, die einheitliche Geschwindigkeitsbeschränkung zu beachten. Damit verbessert sich die Verkehrssicherheit sowie die Aufenthalts- und Wohnqualität im gesamten Ort, so Bürgermeister Jochen Hack.



Ein Garten ganz im Sinne der Permakultur.

Foto: Elke Zeitler

Förderprogramm FlurNatur

Artenreiche und klimafeste Landschaften sollen zukunftsfähig gestaltet werden

Das Amt für Ländliche Entwicklung (ALE) Oberfranken mit Sitz in Bamberg trägt dazu bei, unsere Landschaft zukunftsfähig zu gestalten. Durch die Anlage von Struktur- und Landschaftselementen außerhalb geschlossener Ortschaften stärken wir die biologische Vielfalt und halten das Wasser bei Starkregenfällen in der Fläche zurück. Um diese Ziele zu erreichen, brauchen wir lokale Akteure, die auf ihren Flächen Maßnahmen umsetzen wollen.

Eine der ersten, die einen Antrag gestellt hat, war Evelin Rosenfeld. Seit 2018 betreibt sie in Rossfeld eine Kräutergärtnerei im Sinne der Permakultur. Nun plant sie mit Hilfe von FlurNatur und weiteren Fördermöglichkeiten

den angrenzenden zwei Hektar großen Acker in ein Mosaik aus Lebensraumstrukturen und Permakulturflächen zu

verwandeln. Dafür etabliert sie mittels Mahdgutübertragung eine artenreiche Wiese, pflanzt Obstbäume und Bee-

rensträucher und legt vielfältige Biotopstrukturen, wie Totholzhecken, Lesesteinhäufen sowie eine wechselfeuchte Mulde an. Auch die Permakultur-Flächen stattet sie überwiegend mit mehrjährigen Pflanzen aus. Nur einen Bereich hält sie für den nachhaltigen Gemüseanbau frei. Das Gelände steht zukünftig für Informations- und Bildungsprogramme zur Verfügung.

Nähere Informationen zu dem Projekt finden Sie unter: <https://www.land-belebt.bayern/neuigkeiten/aditi>

Wenn auch Sie eine Projektidee haben – kontaktieren Sie uns gerne:

Ansprechpartnerin am ALE Oberfranken ist Elke Zeitler
Tel. 0951/837 422
elke.zeitler@ale-ofr.bayern.de

WAS KANN GEFÖRDERT WERDEN?

Ob Gemeinde, Verein oder Privatperson – das ALE fördert die Herstellungskosten mit bis zu 75 % der nachgewiesenen Nettokosten. Der Förderrahmen umfasst 5.000 bis 60.000 Euro.

Zur Stärkung der biologischen Vielfalt

- Anlage von Hecken, Feldgehölzen und Streuobstwiesen
- Wiederherstellung von Feuchtlebensräumen
- Renaturierung von Gewässern
- Schaffung von Trockenlebensräumen
- Aufbau von Waldrändern usw.

Zur Verbesserung des Wasser- und Bodenrückhalts

- Schaffung begrünter Abflussmulden
- Anlage von Erdbecken und Feuchtflächen zum Wasserrückhalt und zur Reinigung von Wasser
- Feuchtflächen zum Rückhalt von Erosionsmaterial
- Schaffung von Geländestufen und Ranken

Tagesmütter und -väter gesucht!

Sie haben Interesse an einer verantwortungsvollen und abwechslungsreichen Tätigkeit in der Kinderbetreuung? Dann könnte die Tagespflege das Richtige für Sie sein.

Tagespflege ist eine familienähnliche Betreuungsform und wird vor allem für Kinder unter drei Jahren angeboten. Die individuelle Förderung, die familiäre Betreuungssituation und die hohe zeitliche Flexibilität sind Vorteile der Tagespflege. Als Tagespflegeperson betreuen Sie bei sich zuhause ein bis fünf Kinder. Sie brauchen dazu geeignete Räume und eine Pflegeurlaubnis. Die Jugendämter erteilen die Pflegeurlaubnis, wenn die Kindertagespflegeperson geeignet ist, über kindgerechte Räumlichkeiten verfügt und sich Kenntnisse zur Kindertagespflege im Qualifizierungskurs erworben hat. Der dazu notwendige Kurs umfasst 160 Stunden und wird vom Landratsamt und der Stadt Bamberg angeboten. Die Mitarbeiterinnen und



Foto: Landratsamt Bamberg

Mitarbeiter bei den zuständigen Jugendämtern stehen für weitere Auskünfte gerne zur

Verfügung. Ihr Ansprechpartner beim Landratsamt Bamberg: Christian Schmitt, Fach-

bereich Jugend und Familie, Tel.: 0951/85-530; christian.schmitt@lra-ba.bayern.de

Relaunch des Familienportals

Jetzt noch mehr Inhalte auf der Homepage der Familienregion

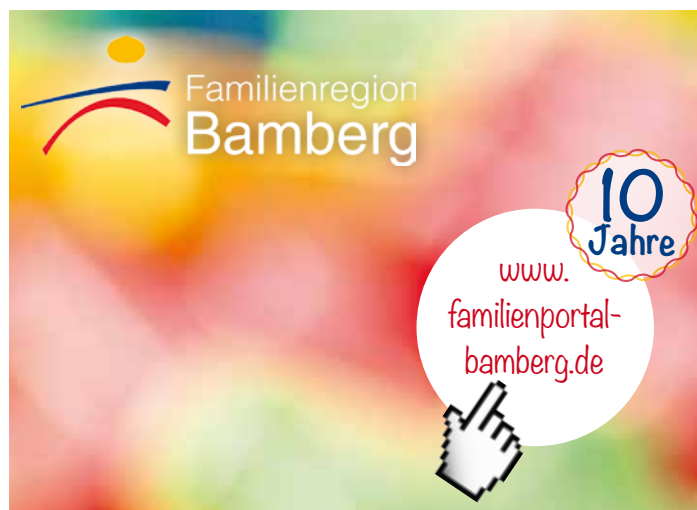
Das Familienportal für Stadt und Landkreis Bamberg wird in diesem Jahr 10 Jahre alt. In seiner Laufzeit ist das Familienportal stetig gewachsen und immer wieder um neue Inhalte ergänzt worden. Zum Jubiläum präsentiert sich das Familienportal in neuem Look und ist nun noch informativer.

Schon seit Jahren engagieren sich Stadt und Landkreis Bamberg gemeinsam mit vielen weiteren Kooperationspartnerinnen und -partnern für eine familienfreundliche Region, in der sich alle gut aufgehoben wissen. Viele dieser Angebote waren seit 2011 auf dem Familienportal zu finden.

Ziel war es, sowohl Neuzugezogenen als auch Alteingesessenen Orientierung in der Vielzahl der Angebote zu ermöglichen und über

regionale familienrelevante Veranstaltungen zu informieren. Zum Jubiläum wurde die Homepage neu strukturiert und inhaltlich erweitert.

Das Familienportal stellt Informationen nach Lebensphasen bereit: von Anlaufstellen und Familienangeboten über Leben mit Behinderung und Informationen für Seniorinnen und Senioren. Mit wenigen Klicks sind die unterschiedlichsten Ferienbetreuungsangebote oder Anlaufstellen für den Umbau einer seniorengerechten Wohnung erreichbar. Aktuelle familienrelevante Nachrichten sowie der Basar- und Veranstaltungskalender vervollständigen die Homepage. Das neue Familienportal ist unter www.familienportal-bamberg.de erreichbar. Über Feedback, Lob, Kritik und Vorschläge freut sich die Redaktion unter redaktion@familienportal-bamberg.de.





(v. l.) Jürgen Helldörfer (Disponent Fa. Eichhorn), Manfred Eichhorn (Geschäftsführer Fa. Eichhorn), Landrat Johann Kalb, Geschäftsbereichsleiterin Birgit Ramming-Scholz, stell. Fachbereichsleiter Christian Martin
Foto Landratsamt Bamberg

Abfallbehälter künftig mit „Blauem Engel“ Landkreis stellt auf Tonnen aus überwiegend Recyclingkunststoff um

Der Landkreis Bamberg wird künftig nur noch Restmüll-, Bio- und Papiertonnen beschaffen, die das Umweltzeichen „Blauer Engel“ tragen. Diese Tonnen bestehen aus mindestens 80 % Recycling-Kunststoff und der Gehalt sowie die Freiset-

zung von Schadstoffen sind begrenzt. Bei der Produktion kommen Kunststoffe aus privaten Haushalten, Landwirtschaft, Gewerbe und Industrie zum Einsatz („Post-Consumer-Abfälle“). Der Landkreis leistet damit einen Beitrag zum werkstofflichen Recycling von Kunststoffen, da diese Verwertungsart

in der Regel allen anderen Verwertungsvarianten (z. B. thermische Verwertung) aus ökologischer Sicht überlegen ist, so die Einschätzung des Bundesumweltministeriums. Durch die Herstellung von sinnvollen Produkten aus Kunststoffabfällen, die beispielsweise auch über den „gelben Sack“ oder die Wert-

stoffhöfe im Landkreis gesammelt werden, entsteht ein echter Kreislauf. Zudem trägt die Substitution von Neuware aus Erdöl zur Ressourceneinsparung bei. Da aus technischen Gründen nur schwarze Abfallbehälter hergestellt werden können, erfolgt die Unterscheidung der Restmüll-, Bio- und Papiertonnen künftig über die Deckelfarbe. Darüber hinaus ist die zugelassene Abfallart auch weiterhin auf den Tonnen gut sichtbar aufgedruckt. Die neuen Behälter werden in erster Linie zur Ausstattung von Neubauten und zum Teil als Ersatz von defekten Tonnen genutzt. Grundsätzlich sollen jedoch die aktuellen noch funktionsfähigen Behälter so lange wie möglich nachhaltig weiter genutzt werden. Die Umstellung erfolgt daher über einen längeren Zeitraum, pro Jahr werden künftig voraussichtlich mehrere tausend neue Tonnen mit dem „Blauen Engel“ bestellt. Bei Fragen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereichs Abfallwirtschaft gerne zur Verfügung (Tel.: 0951/85-708 bzw. 85-706).

Wertstoffhof Hirschaid: Ab sofort Sammlung von Speiseöl Recycling durch Herstellung von Biodiesel

Ab sofort kann am Wertstoffhof Hirschaid Altspeiseöl und -fett aus privaten Haushalten abgegeben werden. Dazu steht das Sammelsystem „Öli“ zur Verfügung – ein Mehrweg-Sammeleimer, der die saubere und effiziente Sammlung von gebrauchtem Speisefett bzw. -öl und dessen Verwertung ermöglicht. Dieser Behälter fasst bis zu drei Liter gebrauchtes Öl bzw. Fett. Ist der verschließbare Eimer voll, kann er während der Öffnungszeiten am Wertstoffhof in Hirschaid abgegeben und gegen einen leeren, sauberen Behälter eingetauscht werden. Selbstverständlich ist die Abgabe von Ölen in den Originalverpackungen ebenfalls möglich.

Auf gar keinen Fall sollte man altes Pflanzenöl im Ausguss oder der Toilette entsorgen. Denn zu viel Fett und Öl setzt nicht nur den Rohren zu, sondern auch den Kläranlagen. Verstopfungen, Geruchsbildung und Verschmutzung

DAS DARF NICHT REIN

- keine Mineral-, Motor- und Schmieröle
- keine Körperpflegeöle oder -produkte
- andere Flüssigkeiten und Chemikalien
- Mayonnaisen, Saucen und Dressings
- Holzlasuren
- ätherische Öle
- Saunaöle
- Badezusätze
- sonstige Abfälle

des Kanalsystems können die teure Folge für Verbraucher und Kommunen sein. Aus dem gesammelten Altspeiseöl und -fett wird in einer Anlage in Thüringen ein Grundstoff für die Produktion von Biodiesel hergestellt. Ein Teil dient auch zur Erzeugung von Öko-Strom und Wärme in Blockheizkraftwerken. Zunächst erfolgt die Sammlung nur am Wertstoffhof in Hirschaid. Sollte sich das System positiv entwickeln, ist eine Ausdehnung auf die anderen Wertstoffhöfe im Landkreis Bamberg geplant.

Bei Fragen stehen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Fachbereichs Abfallwirtschaft gerne zur Verfügung (Tel.: 0951/85-708 bzw. 85-706).

DAS DARF IN DEN ÖLI-BEHÄLTER

- gebrauchte Frittierfette und Bratfette/-öle
- Öle von eingelegten Speisen
- Butter, Margarine, Schmalz
- verdorbene u. abgelaufene Speiseöle /-fette
- Rapsöl
- Sojaöl
- Palmöl
- Kürbiskernöl
- Balsamicoöl
- Mandelöl
- Avocadoöl
- Sesamöl
- Olivenöl
- Distelöl
- Kokosöl
- Walnussöl
- Sonnenblumenöl
- Arganöl

Hallo Herbst

Der Herbst ist da! Wir suchen Wörter aus der Natur. Trag die Begriffe in die Kästchen ein. Die Buchstaben aus den Kreisen ergeben das Lösungswort.



B				
---	--	--	--	--



D				
---	--	--	--	--



				A
--	--	--	--	---



	C			
--	---	--	--	--

LÖSUNGSWORT

○	○	○	○
A	B	C	D

Däumling
der Familienpass
von Stadt und Landkreis Bamberg

inkl. Sommerferien 2022

**DER FREIZEITPASS
GEHT NACH DEN FERIEN WEITER!**

gültig vom 01. September 2021 bis 12. September 2022

Für nur **5,-€**

GEWINNSPIEL

Schickt uns das herbstliche Lösungswort per E-Mail an landkreismagazin@lra-ba.bayern.de. Zu gewinnen gibt es einen von zehn Familienpässen "Däumling".
Teilnehmen können alle Landkreis-kinder im Alter von 4 bis 10 Jahren. **Einsendeschluss** ist der 22.11.2021. Beschäftigte des Landratsamtes und deren Familie sind von der Teilnahme ausgeschlossen.



Nina Dusold

10 Fragen

An zwei von rund 600 Mitarbeiter des Landratsamtes Bamberg



Felix Hartmann

1. Ebing

2. Immer unterschiedlich, wechselt monatlich

3. „Lernen“

4. Sehr freundlicher und offener Empfang

5. Gerichtsbesuch

6. Notizzettel und Kugelschreiber

7. Immer gut gelaunt sein, hilfsbereit

8. Zuhause bei der Familie und bei Freunden

9. Altenburg bei Sonnenuntergang

10. Erfolg im Berufsleben

1. Gemeinde Gerach

2. FB Z2-Ausbildung

3. Die unterschiedlichen Fachbereiche kennenlernen und deren Aufgaben erfolgreich erledigen

4. 01.09.2019

5. Das Kennenlernen vieler freundlicher Kollegen beim ersten Betriebsausflug

6. Notizblock, Kugelschreiber und Textmarker

7. Zuverlässiges und gewissenhaftes Arbeiten

8. Fußballplatz

9. Wanderung zum Kraiberg (bei Baunach)

10. Ein Leben voller Gesundheit, Zufriedenheit und Glück

1. Mein Wohnort
2. Mein Fachbereich im Landratsamt BA
3. Meine Hauptaufgabe im Landratsamt BA
4. Mein Berufsstart im Landratsamt BA
5. Mein Berufshighlight - Mein bemerkenswertestes Erlebnis
6. Mein wichtigster Gegenstand im Büro
7. Meine Stärke - Meine Arbeitsweise
8. Mein Lieblingsort
9. Mein Geheimtipp im Landkreis Bamberg
10. Mein Wunsch für die Zukunft

Sie haben in unserer Jobbörse keine passende Stelle gefunden? Nutzen Sie doch unseren kostenlosen JOBletter und werden Teil unseres Teams. Hier können Sie sich registrieren: www.landkreis-bamberg.de/stellenangebote

Museen im Landkreis Bamberg

- | | |
|------------------------------------|--|
| 1 Ebing - Bauernmuseum | 6 Baunach - Krippenmuseum |
| 2 Baunach - Heimatmuseum | 7 Frensdorf - Bauernmuseum |
| 3 Bischberg - Fischereimuseum | 8 Schlüsselfeld - Stadtmuseum |
| 4 Sassanfahrt - Tropfhaus | 9 Ebrach - Museum der Geschichte Ebrachs |
| 5 Buttenheim - Levi-Strauss Museum | |

Alle Informationen, Öffnungszeiten und Hygienemaßnahmen finden Sie auf unserer Homepage unter www.landkreis-bamberg.de/Museen



Foto: LRA Bamberg